

eigenen Kosten schon eine ganze Reihe Expeditionen ausgerüstet hat. Bisher hatte er in Lissabon seine Hauptniederlassung gehabt. Aber auch ihn hat König Manoel durch Geiz und Undank erbittert; darum kommt alles, was König Manoel verärgern kann, ihm ausgezeichnet zupass. Er kennt Magellan, er hat zu ihm Vertrauen, und da er überdies vom geschäftlichen Standpunkt das Unternehmen für aussichtsreich hält, sichert er ihm bindend seine Bereitschaft zu, falls der spanische Hof und die Casa de Contratacion das nötige Geld nicht selbst investieren wollten, die von Magellan erbetene Flotte gemeinsam mit seinen Geschäftsfreunden zu finanzieren.

Dank diesem unerwarteten Angebot hat Magellan mit einmal zwei Eisen im Feuer. Als er an die Tür der Casa de Contratacion klopfte, war er noch bittstellend gekommen, man möge ihm eine Flotte anvertrauen, und noch nach der Audienz sucht man an seinen Ansprüchen zu mäkeln und seine Forderungen herabzudrücken. Jetzt aber, mit Christopher de Haros Angebot in der Tasche, kann Magellan als Kapitalist, als Anbietender auftreten. Wenn der Hof das Risiko nicht übernehmen wolle, gefährde das keineswegs mehr seine Pläne, kann er stolz erklären, denn er benötige kein Geld mehr und erbitte nichts als die Ehre, unter spanischer Flagge fahren zu dürfen, für welche Ehre er großzügig der spanischen Krone ein Fünftel des Gewinns abliefern wolle.

Dieser neue Vorschlag, der dem spanischen Hofe